

MAZ 18.01.2008

Zweiter Anlauf

Ricarda Nowak über den Bürgerhaushalt und das Interesse der Potsdamer daran

Während der erste Bürgerhaushalt mangels Beteiligung nur knapp am Desaster vorbei schrammte, hat die 2008-er Auflage eine gewisse Qualität. Immerhin mehr als 1000 Potsdamer nahmen das städtische Angebot an, über die Vergabe freiwilliger Leistungen mitzubestimmen. Auf der Prioritätenliste ganz oben stehen der Radwege-Ausbau, die Erhöhung der Hundesteuer sowie die Sanierung des Kulturhauses Babelsberg nebst behindertengerechtem Aufzug. Allerdings sind nicht alle Forderungen umsetzbar. Nachvollziehbare Wünsche, die Steuern nicht zu erhöhen oder den öffentlichen Nahverkehr kostenlos anzubieten, lassen sich mit haushaltspolitischen Vorgaben des Landes nicht vereinbaren. Ansonsten orientieren sich die Vorschläge am Alltag.

Viel Überzeugungsarbeit hat die Bürgerinitiative „Westkurve“ geleistet, die sich um Neugestaltung der Sport- und Freizeitanlage „Hans-Sachs-Straße“ kümmert. Deren Projekt rangiert sogar vor der Forderung nach einem Steuererhöhungs-Stopp und kann in naher Zukunft realisiert werden. Für den Bürgerhaushalt gilt: Je konkreter und kleinteiliger der Vorschlag, desto größer die Chance zur Umsetzung. siehe Seite 14

Radwegeausbau derzeit vorn

Bürgerhaushalt 44 Vorschläge abgestimmt / Kein Gratis-Nahverkehr möglich

Mehr als 1000 Potsdamer haben sich bisher zum Bürgerhaushalt 2008 geäußert. Nächste Woche kann letztmalig abgestimmt werden.

Von Ricarda Nowak

Radwegeausbau, Erhöhung der Hundesteuer und Sanierung des Kulturhauses Babelsberg sind die drei meist-gestellten Forderungen zum Bürgerhaushalt 2008. Aus 44 Vorschlägen konnte gewählt werden. Die Rangliste ist vorläufig, da bei der Abschlussveranstaltung Ende Januar nochmal votiert wird. Bisher beteiligten sich mehr als 1000 Potsdamer per Post, Internet und bei Bürgerversammlungen. Das hat gestern Finanzdezernent Burkhard Exner (SPD) gesagt. Nach „anfänglichem Zögern“ sei das Interesse gestiegen. Die meisten Stimmen wurden per Post abgegeben; 601 Potsdamer taten das. Im Internet votierten 222, während zu den drei Bürgerversammlungen nur 60 kamen. Abgestimmt werden konnte nur über freiwillige Aufgaben der Stadt, nicht „über die Höhe von Sozialhilfeleistungen“, so Exner. Jeder Potsdamer – mitmachen durften alle über 14 Jahre – hatte fünf Punkte zur Verfügung, die komplett für einen Vorschlag oder auf mehrere Forderungen verteilt wurden.

Seit September gingen beim Projektteam Bürgerhaushalt 203 Vorschläge ein, von denen 120 aussortiert wurden, weil die Stadt etwa bei sicherheits- oder bildungspolitischen Themen nicht zuständig ist, sagte Projektleitererin Sibylle Strotzer. „Abwegige“ Ansinnen habe es nicht gegeben. Auf den Plätzen sechs und acht rangieren Vorschläge, deren Umsetzung Exner aus rechtlichen und finanzpolitischen Gründen als „nicht möglich“ bezeichnete, weil sie der Pflichtaufgabe der Stadt widersprechen, „zur Haushaltskonsolidierung alle finanziellen Einnahmemöglichkeiten auszuschöpfen“. Nur Wünsche bleiben somit die Ablehnung von Steuererhöhungen sowie ein kostenloser öffentlicher Personennahverkehr. Die Forderung nach Erhöhung der Hundesteuer sei zwar rechtlich zulässig, hieß es. Eine Mittelbindung der Mehreinnahmen zur Pflege von Grünflächen und zur Unterstützung der Straßenreinigung einzusetzen, würde jedoch der Abgabenordnung widersprechen.

Am 6. Februar geht die Liste mit den 20 meist votierten Vorschlägen an die Stadtverordnetenversammlung. Die Abschlussveranstaltung zum Bürgerhaushalt 2008 findet am 24. Januar um 18 Uhr im Plenarsaal des Stadthauses Friedrich-Ebert-Straße statt.

Die Top-10-Vorschläge zum Bürgerhaushalt

Platz 1: Ausbau, Instandsetzung und Unterhalt der Radwege. Radstreifen, Fahrrad-Ampeln, nördliches Radwegenetz

Platz 2: Höhere Hundesteuer, einzusetzen zur Pflege von Grünflächen und für eine verbesserte Straßenreinigung

Platz 3: Sanierung des Kulturhauses Babelsberg und Einbau eines behindertengerechten Aufzugs dort

Platz 4: Regelmäßige Reihenuntersuchung in Schulen und Kindertagesstätten

Platz 5: Neugestaltung, Ausbau und Sicherung des Betriebs der Sport- und Freizeitanlage „Hans-Sachs-Straße“ samt Spielplatz

Platz 6: Überhaupt keine Steuererhöhungen

Platz 7: Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV); beispielsweise durch bessere Taktzeiten, die Wiedereinführung der Express-Bahn und eine höhere Sicherheit der Fahrgäste

Platz 8: Einführung eines kostenlosen ÖPNV

Platz 9: Sanierung der Stadt- und Landesbibliothek und Verbesserung der Ausstattung

Platz 10: Überprüfen der Verkehrsraumgestaltung und Verbesserung der Verkehrsqualität; beispielsweise Kreisverkehr, Ampelschaltung